Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 90 (1997)

Artikel: Liebe zwischen Angst und Lust
Autor: Michel Richter, Ruth
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-990151

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LIEBE ZWISCHEN ANGST UND LUST

In Filmen, Büchern, Heftlein tausendmal beschrieben und vorgemacht: So sollte es sein! Nur so ist es richtig! Und dann die bange Frage: Schaff' ich das? Muss ich das? Erwartet sie, erwartet er das von mir? Der Einstieg in die Liebe ist keineswegs einfach.

Zuerst tiefe, tiefe Blicke. Dann fallen sie sich um den Hals, versinken in Küssen und dann im Bett. Für unter 16jährige folgt die Fortsetzung meistens von einer Decke verhüllt, die sich hebt und senkt, begleitet von Stöhnen und Ausrufen, bis beide gemeinsam den Höhepunkt erleben und dann, mit glückseligem Lächeln und eng umschlungen, in den Schlaf fallen. So oder ähnlich werden Liebesszenen in Filmen gezeigt oder in Romanen beschrieben.

Die Realität ist meistens ganz anders. Die ersten Schritte in der Liebe sind begleitet von Unsicherheit, Angst, zurückgewiesen zu werden, ungeschicktem Fummeln und falschen Vorstellungen, die genährt werden von Filmszenen wie oben oder von Geschichten auf dem Schulhof. Junge Machos haben für schüchterne Alterskollegen «gute Tips» auf Lager: Du musst nur ran, heisst es dann, auch wenn sie «nein» sagt, die ziert sich doch nur. Cool, man.

Aller Anfang ist schwer

Und dann kommt es so: «Ich habe so was noch nie getan», sagte er. «Nicht bewegen!» sagte sie und kam langsam näher. Dann nahm sie seine Hand und führte sie zu sich. Er tastete über ihren Busen und weiter nach unten. Als seine Finger zwischen ihren Beinen lagen, wusste er nicht mehr, was er tat. «Langsam! Nicht so wild!» sagte sie und wollte seine Hand führen, aber er nahm keine Rücksicht mehr darauf. Plötzlich gab es einen regelrechten Kampf zwischen ihnen. Er wollte alles, war wie ein Besessener, und er merkte gar nicht, wie sie am ganzen Körper starr wurde. Dann fing sie an, um sich zu schlagen, und schrie gegen den Lärm der Wellen an: «Hör auf! Hör endlich auf! Du tust mir weh! Merkst du das nicht, Idiot!» Als sie ihn mit ungeahnter Kraft wegstiess, war er wie benommen. Er schämte sich und fühlte sich zugleich erniedrigt, war entsetzt über das, was geschehen war.

(AUS «ARANCA ODER WAS IST DIE LIEBE?», JUGENDBUCH VON CASPAR VON POSER, AARE VERLAG 1996).

Die Sache mit der Liebe ist nicht einfach, weil so viele Erwartungen damit verbunden sind, weil so viel schon vorweggenommen wird, was in der Realität eben nie so ist. Und weil zwei Menschen daran beteiligt sind, die ihre eigenen Bilder im Kopf haben. Und die beide sich die Frage stellen: Küsse ich so richtig? Rieche ich aus dem Mund? Wenn mich nun ekelt vor seiner Zunge? Wenn die ersten richtigen Küsse erfolgreich eingeübt wurden – wie weit geht es weiter? Die Neugier auf den Körper des anderen, der anderen ist geweckt, die Hände tasten sich vor. Werden sie zurückgewiesen? Bin ich ungeschickt?

Die Sache mit der Liebe ist nicht einfach, weil so viele Erwartungen damit verbunden sind.

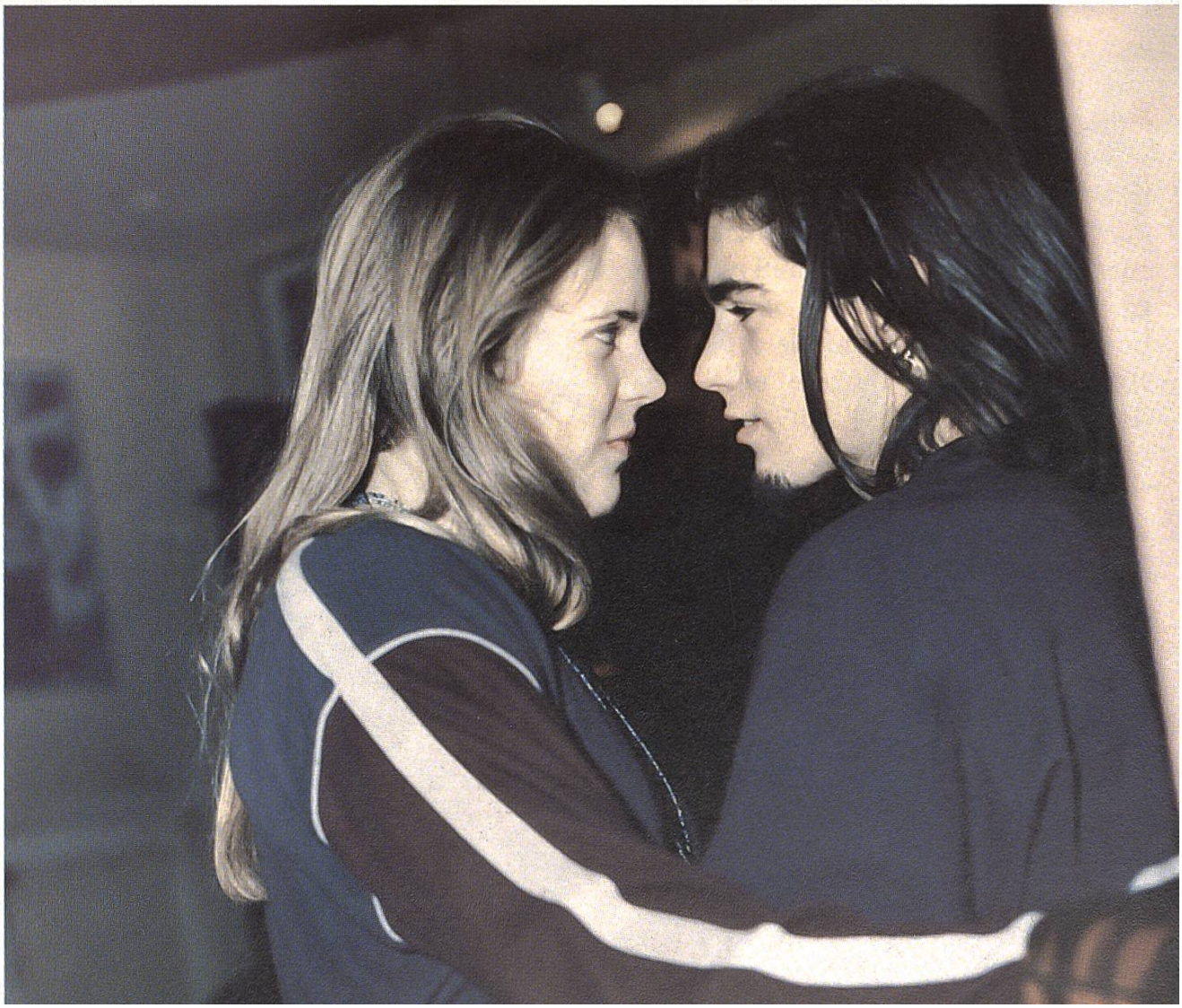
Lacht sie mich aus, wenn ich sage, dass ich Angst habe? Lacht er mich aus, wenn ich sage, dass ich mich ein bisschen fürchte? Akzeptiert er es, akzeptiert sie es, wenn ich «nein» sage, weil es für mich noch zu früh ist? Verliere ich seine/ihre Liebe dann? Und wenn ich ja sage – wie ist es danach, benützt er/sie mich nur, geht er

nur mit mir, weil er mit mir ins Bett will? Fragen, die das unbekümmerte Zusammensein, die Unbefangenheit trüben – und über die offen und ehrlich zu sprechen sehr, sehr schwierig ist. Doch der einzige brauchbare Weg aus diesem Schlamassel namens Liebe geht über das Gespräch: je offener beide ihre Gefühle und ihre Standpunkte darlegen, desto mehr schwindet die Angst und Unsicherheit, eine falsche Entscheidung zu treffen.

Aids, Schwangerschaft und vieles mehr

Und dann kommt noch die Angst dazu: Wenn wir miteinander schlafen, bin ich cool genug zu verlangen, dass er einen Gummi überzieht? Bin ich gelassen genug, den Gummi richtig zu gebrauchen? Getraue ich mich, vor ihr damit herumzufummeln? Aids und Schwangerschaft hängen wie drohende Schatten über der Sexualität und machen diese komplizierte Sache, die ja eigentlich die natürlichste der Welt ist, noch schwieriger. Erst wenn man genug Vertrauen in seine Freundin, seinen Freund hat, sollte man sich auf den Weg machen, die Angst in den Hintergrund zu schieben und gemeinsam die neue Welt zu entdecken: die Welt der Sexualität, die viele Überraschungen bereithält. Aber nicht Lösungen ab der Stange à la Kitschroman, «Bravo», TV-Serie oder Hollywood. Denn Liebe hat viele Gesichter und Erscheinungsformen.

Angst vor Schwangerschaft und Aids: drohende Schatten über der Sexualität.



Erste Liebe – vor 50 Jahren: «Mit 17 wusste ich noch nichts»

Irene L.; Jahrgang 1929. Ob sie sich noch an ihre erste Liebe erinnert? Natürlich. Da gab es eine Kinderliebe in der dritten Klasse – und ein riesiges Drama, weil ihre Mutter einen Liebesbrief gefunden hatte, von einem Neunjährigen an eine Neunjährige. Es war eine erste Lektion im Umgang mit der Liebe: nichts verraten, nichts erzählen, alles nur ganz heimlich, hintenherum tun.

Die grosse Liebe mit 13 dauerte drei Wochen und gipfelte in einem flüchtigen Kuss auf die Wange. Dann ging er mit einer anderen. Erste Erfahrung mit Eifersucht!

Mit 16 verliebte sie sich in einen Kollegen an der Mittelschule – «Er war wunderschön, gross, blond, mit blauen Augen», schwärmt sie noch heute. Zusammen besuchten sie das Jugendfest und warteten auf einer Parkbank, Händchen haltend, bis um fünf Uhr früh der erste Zug nach Hause fuhr. Die Mutter hatte diese Nacht auswärts gegenüber dem Vater gedeckt. Sie wusste, dass nichts geschehen würde: Mehr als Händchen halten lag nicht drin. Doch dann kam der Abschiedsbrief des schönen jungen Mannes, in dem er erklärte, er habe «Narziss und Goldmund» von Hermann Hesse gelesen und spüre, dass diese Welt ihm mehr entspräche. Irene wusste nicht, was er damit meinte, und suchte das Buch in der Bibliothek. Als sie die Bibliothekarin nach dem Titel fragte, erhielt sie die empörte Antwort: «So etwas geben wir nicht an so junge Leute!» Sie war so klug wie zuvor. Erst Jahre später las sie das Buch und erkannte, dass ihr schöner Freund sich stärker von Männern als von Frauen angezogen fühlte. Doch darüber wurde nicht gesprochen, und 16jährige Mädchen durften gar nicht wissen, dass es so etwas gab.

Der nächste Freund gehörte einer Studentenverbindung an – das Ziel aller Mädchenwünsche: einmal an einen Verbindungsball eingeladen werden, «Besen» sein, wie die Freundinnen der Verbindungsstudenten genannt wurden. Man tanzte zusammen, ging spazieren, schrieb sich Briefe. Leider fand der Vater einen dieser Briefe. Dies war das Ende der dritten Liebe. Zur Strafe wurde die Sommerferienreise mit der Freundin gestrichen, und die 17jährige Irene zu einem Sommer als Betreuerin in einer Ferienkolonie verknurrt, damit sie unter Aufsicht sei. Der Zufall wollte es, dass eine Lehrerin erkrankte und Ersatz kam – ein junger Lehrer. Bei Hans war es Liebe auf den ersten Blick. Das war nun die richtige Liebe, jetzt konnten auch die Eltern nichts mehr einwenden. Irene und Hans verbrachten ihre Freizeit zusammen, sogar Ferien – in getrennten Zimmern, versteht sich, und irgendwann wollte Hans mehr als lange Spaziergänge machen. Aber da gab es ein Problem: «Mit 17 hatte ich noch keine Ahnung, was Männer und Frauen miteinander machen, und war überzeugt, dass man vom Küssen Kinder bekommt. Ich wusste gar nicht, was Hans von mir wollte, er musste mich erst aufklären.» Alles, was sie an Aufklärung mitbekommen hatte, war die Ermahnung im Konfirmandenunterricht: «Wenn euch ein Mann begegnet, achtet darauf, ob er euch in die Augen schaut. Wenn er euch auf den Busen schaut, hütet euch vor ihm.»

Ich wie du

Die grosse Liebe, die grosse Verschmelzung – wie weit bleibst du dich selbst? Silvia war eine leidenschaftliche Balletttänzerin. Mit 15 lernte sie Stiv kennen. Er fand ihr Tanzen zwar ganz nett, aber mit der Zeit begann er zu murren, weil sie so oft zum Training ging. Zudem spielte er Handball und wünschte, dass sie mit zu

Erste Liebe – vor 30 Jahren: der erste Kuss

Tagebucheintragungen von Elisabeth, Jahrgang 50.

«28.11.65. Ich denke immer: Wie wird es sein, wenn ich mich einmal verheirate? Ich möchte einen hübschen Mann, der auch lustig sein kann. Er muss auch sportlich sein, und wenn er Geld hätte, hätte ich nichts dagegen. Aber wo findet man diese Sachen alle zusammen? Ich möchte so gerne einen Freund, dem ich alles erzählen kann. Ich habe immer noch ein wenig Freude an Münzli, aber im Grunde genommen ist er mir gar nicht so sympathisch. Er ist unzuverlässig.

20.12.65. Wie wird es sein, wenn ich den ersten Kuss bekomme? Ich kann mir das irgendwie gar nicht vorstellen, dass ich von einem Knaben, den ich jetzt vielleicht noch gar nicht kenne, einmal einen Kuss bekomme. In der Liebe kenne ich mich überhaupt nicht aus.

21.12.65. Ich weiss gar nicht, was mit mir los ist. Ich bin eigentlich in niemanden verknallt. Noch ein wenig in Münzli, für ihn werde ich immer schwärmen, er hat so schöne Augen. Heute im Franz war er ganz nett zu mir. Manchmal spricht er kein Wort mit mir und manchmal erzählt er die ganze Zeit witzige Sachen.

2.1.66. Ich war in den Skiferien, sechs Mädchen in der Hütte, und oben auf der Axalp vier Knaben aus der gleichen Schule. Wado ist so flott und lieb. Er war so lieb zu mir. Ich bekam am Neujahr den ersten Kuss von einem Knaben, von Wado. Ich mache mir keine Illusionen, aber ich hoffe, hoffe so sehr, dass er sich doch etwas aus mir macht.

4.1.66. Meine Schwester brachte mir Grüsse von Wado! Er möchte mich wiedersehen!!! Er hat vielleicht doch Freude an mir.

24.1.66 Ich bin so schlecht gelaunt, weil ich lernen soll, und nicht mag, und weil ich Wado nie sehe und er keine Freude mehr an mir hat. Alles ist plötzlich schwarz.

9.3.66. Mit Wado bin ich fertig! Bigi hat ihn mir ausgespannt. Natürlich, wie könnte Bigi anders, sie ist so gemein, so gemein. Hat an jedem Finger einen, und nun muss sie auch noch mit Wado gehen.

17.5.66. Ich habe ein wenig vorne im Tagebuch gelesen. Ich musste lachen über das, was ich von Wado geschrieben habe. So richtige Teenagerschwärmerei war das.»

den Turnieren kam, wie die Freundinnen seiner Kollegen. Da stieg Silvia von einem Tag auf den andern aus, einfach so, weil ihr Stiv wichtiger war. Nun hockte sie Samstag für Samstag in zugigen Turnhallen und spürte, dass etwas nicht stimmte. Nach einem Jahr stieg Stiv aus der Beziehung aus. Silvia stand wieder alleine da. Neben dem Verlust der ersten grossen Liebe schmerzte sie noch etwas: Im Ballett hatte sie ein ganz wichtiges Jahr versäumt, ein Versäumnis, das sie nur mit sehr viel Einsatz wieder wettmachen konnte. Aber sie hatte etwas gelernt: Es ist nicht gut, wegen einer neuen Liebe seine eigenen Interessen aufzugeben – sie sind auch Teil der eigenen Identität. Sie schwor sich: «Wenn ich mich wieder verliebe, gebe ich das Ballett nicht mehr auf!»

Vor allem Mädchen tendieren dazu, ihre gesamten Hobbys und Interessen sausen zu lassen, wenn sie sich verlieben, und die Interessen und Hobbys des Freundes anzunehmen: Mit dem ersten gehen sie zum Fussball, mit dem nächsten

Vor allem Mädchen tendieren dazu, die Hobbys des Freundes anzunehmen.

hocken sie die ganze Zeit im Internet-Café, der dritte verbringt die meiste freie Zeit in einer Autowerkstatt. Und wo bleiben die persönlichen Interessen? Wie bei der Sexualität gibt es auch hier ein ganz wichtiges Wort: «Nein.» Und zwar ein Nein zur totalen Anpassung und zur totalen Aufgabe der eigenen Identität. Ein Mensch ohne eigene Interessen, Meinungen, Ideen wird mit der Zeit langweilig und fad.

Ganz allein

Wer geht mit wem – das grosse Thema auf den Schulhöfen. Bewundert wird, wer einen Freund, eine Freundin hat. Wer allein ist, scheint einen Defekt zu haben. Man lässt es sie oder ihn spüren – und sie/er leidet daran. Das Gefühl, nicht geliebt zu werden, ist schrecklich, doch Selbstmitleid hilft nicht weiter. Was in dieser Situation mehr bringt, ist eine gute Portion Trotz: «Auch wenn ich alleine bin, ich gehe trotzdem hin» – ins Kino, an die Fete, in die Disco. Es braucht oft viel Selbstüberwindung und Mut, am Samstagabend alleine dahin zu gehen, wo al-

Mädchen, die mit sich selbst klarkommen und sich sagen: Ich bin auch wer!

le zu zweit sind. Aber sich im eigenen Selbstmitleid suhlen und im Zimmer vergraben hilft auch nicht weiter. Manchmal muss man das Alleinsein einfach aushalten, lernen, mit sich selbst zurechtzukommen, Wege suchen und erproben, die alleine begehbar sind. Du kannst deine eigenen Stärken erfahren, wenn du das Alleinsein nicht nur als Belastung, sondern auch als Herausforderung verstehst, eine Herausforderung, mit dir selbst klarzukommen und zu sagen: Ich bin auch wer!

Liebe – nur Sex?

Die Medien geben den Takt an. Liebe wird gleichgesetzt mit Sexualität, und wer in diesem Spiel nicht mitmacht, ist out. Doch – muss das so sein? Überlege einmal, was du gerne unternimmst, woran du hängst, was für dich wichtig ist. Übst du mit Leidenschaft Schlagzeug und verbringst deine ganze Zeit im Übungskeller? Stehst du jeden freien Augenblick auf den Skates und übst neue Figuren? Bist du am glücklichsten mit einem Tennisschläger in den Händen? Es gibt unzählige Aktivitäten, die von Jugendlichen mit Liebe, Leidenschaft und Hingabe ausgeübt werden: Sport, Musik, Theaterspielen, Tanzen, sich mit Computern, Autos, Tieren, Kindern beschäftigen, Fotografie-

Erste Liebe – 1996: Kein Interesse am «One night stand»

Zwei Mädchen, 16 Jahre, Niki und Nora, machen sich Gedanken zu Liebe, Sex, Treue, Aids und vielem mehr.

Liebe: Das heisst für uns, dass wir alle Probleme besprechen können, dass wir gut miteinander auskommen, dass wir uns vertrauen. Ohne Vertrauen läuft gar nichts.

Sex: Ohne Liebe gibt es keinen Sex. Wir wollen uns auch nicht drängen lassen oder nachgeben, weil er jetzt drängt. In der Schule wird nicht so viel darüber geredet, wer mit wem, es besteht kein «Sex-Zwang» wie an der Realschule. Dort gilt: Wer mit 14 noch Jungfrau ist, darf nicht mitreden.

Aids: Wir machen uns Gedanken darüber, alle sind vorsichtiger geworden. Aber Mädchen denken eher daran, sich zu schützen – auch wegen einer Schwangerschaft. Jungs sind schon nachlässiger, denen ist das weniger wichtig. Ich glaube, da müssen in erster Linie wir uns darum kümmern.

Erste Liebe: Niki erzählt: Ich war 13, als ich mich in einen 14jährigen verliebte. Doch dann zog ein neues Mädchen in die Nachbarschaft – und das war es dann. Ich war während eines ganzen Jahres sehr traurig.

Nora erzählt: Ich war zweimal verliebt, wir haben uns viel telefoniert, nach der Schule abgemacht, sind zusammen spazierengegangen. Als es zu Ende war, hat es weh getan.

Treue: Ganz, ganz wichtig! Man will doch wissen, dass der andere einem treu bleibt. Im Moment ist es jedoch «in», mehrere Freundinnen zu haben, die natürlich nichts voneinander wissen dürfen. Springt eine ab, wird sie sofort ersetzt. Nora erzählt: Kürzlich fragte mich einer, ob ich mit ihm gehe, aber ich wusste zum Glück, dass er noch mit mindestens vier anderen Mädchen geht. Ich bin doch nicht blöd!

Unglücklich verliebt: Niki: Dann versuche ich, ihn zurückzugewinnen, schreibe Gedichte und schicke sie an ihn. Eine Freundin von mir hat ein ganzes Heft gefüllt mit dem Namen des andern und ganz am Ende noch ihren hingesetzt.

Nora: Wer unglücklich verliebt ist, macht die verrücktesten Sachen.

Man macht die andere schlecht, überlegt, weshalb er auf sie steht, was an ihr besser ist. Man ist einfach traurig und ein bisschen wütend und sauer.

Beste Freundin: Es stimmt schon, dass man in der ersten Verliebtheit seine beste Freundin vernachlässigt. Aber man weiss, dass sie es versteht. Es ist wichtig, dass man nicht die ganze Zeit mit dem Freund zusammenklebt, sonst nervt man sich nur. Jeder muss dem anderen auch seine Freiheit, seine Interessen, seinen Freundeskreis lassen. Deshalb unternimmt man auch bald wieder Sachen mit der besten Freundin.

Keinen Freund/keine Freundin: Jungs und Mädchen in unserem Alter, die allein sind, werden abgeschrieben. Vor allem die Mädchen lästern: «Du kannst ja nicht mitreden», und spielen sich auf. Es gibt solche, die denken, sie können ganz auf die Freundschaft mit Mädchen verzichten, und sind nur mit den Jungen zusammen.

Über Liebe und Sex reden: Es ist doch wichtig, dass man sich auskennt. Also wir können uns gar nicht vorstellen, dass ein Mädchen von 17 noch keine Ahnung hat! Aber wir finden es auch übertrieben, was heute im «Bravo» angeboten wird. Das ist viel zuviel und viel zu hart, vor allem lesen ja viele 11-, 12jährige schon «Bravo». Die Geschichten entsprechen überhaupt nicht der Realität, entweder wird eine glückliche Welt vorgegaukelt, oder alles ist ganz dramatisch. Solche Texte wecken nur falsche Erwartungen.

«Keusch bis zur Ehe»: Diese Bewegung finden wir nicht schlecht, denn dann

ALL YOU NEED IS LOVE!

verlag pro juventute

Der erste Comic im verlag pro juventute

Boris Zatko/Reto Baer

Schöner lieben

Wo die Liebe hinfällt, scheint nicht immer nur die Sonne. Auch Turteltauben können in Tornados geraten. Und manchmal ist der Schaden kaum wieder gut zu machen. Eine heisse Lovestory aus der Stadt Basel.

1996, 78 Seiten, durchgehend farbig illustriert, mit Infos und Tips von Regula Keller und Thomas Jaun, gebunden, Format A4, Fr. 15.–, ISBN 3 7152 0301 3

Überall im Buchhandel erhältlich oder bei unserer Auslieferung: Bücherdienst Kobiboden, 8840 Einsiedeln, Telefon 055 418 89 89, Fax 055 418 89 19

Vertrauen: Basis für Liebe, Zärtlichkeit, Sexualität.

kann man sicher sein, dass der andere einen auch liebt, dass er warten kann und nicht bloss auf einen «One night stand» aus ist. Aber ob das auch funktioniert? Da sind wir uns nicht sicher. Die Paare heiraten halt viel früher, und dann klappt es auch wieder nicht. Es ist sehr schwer zu entscheiden, was richtig ist und was nicht. Es gibt viele Jungs, die nicht verstehen, dass ein Mädchen eben nicht gleich mit ihnen ins Bett will. Die finden «ist doch nichts dabei». Wir möchten uns nicht in so einen Typen verlieben – aber woher nehmen wir die Sicherheit, dass er es ernst meint? Dass er nicht mit Freunden eine Wette abgeschlossen hat, von der einen Kuss zu bekommen oder diese ins Bett zu bekommen? Das kommt durchaus vor. Das ist doch doof und kindisch – und wir Mädchen kommen uns total ausgenützt vor.

ren, Filmen, auf Berge steigen – die Liste ist fast endlos. Sich von etwas hinreissen und faszinieren lassen – auch das ist Liebe, ist Leben schlechthin und ein wichtiger Aspekt deiner Persönlichkeit und der Anziehungskraft, die du auf andere ausübst.

TEXT: RUTH MICHEL RICHTER

BILDER: SERGE HOELTSCHI